

# Kladderadatsch.

## Wochenkalender.

Montag den 8. Mai.

Von 1187 Wählern geben 1473 den Herren **Thadden, Krausnick, Meding** und **Möllendorf** ihre Stimme für Frankfurt.

Dienstag den 9. Mai.

Man entdeckt auf dem Altar des Vaterlandes mehrere galvanoplastische Schmuckstücken.

Mittwoch den 10. Mai.

Die Stimme von Fortici wird **ohne** Dekorationen aufgeführt.



## Wochenkalender.

Donnerstag den 11. Mai.

Demonstration der Berliner Säuglinge für **direkte** Mutterbrust gegen **indirekte** Lutschbeutelernährung.

Freitag den 12. Mai.

Wegen anhaltendem Regenwetter keine Weltgeschichte.

Sonnabend den 13. Mai.

Den Tag über ruhig. Gegen Abend erscheint plötzlich Kladderadatsch Nr. 2 mit der Biographie des Dr. Gilert. Große Aufregung!

## Organ für und von Bummeler.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage für den Preis von 14 Sgr. Es kann jeden Sonnabend von fünf Uhr ab aus sämtlichen Buchhandlungen abgeholt werden, und wird dem richtigen Bürger, dem fleißigen Künstler, dem tapfern Krieger Sonntags früh, überall, bis in die tiefsten Kellerwohnungen hinab, colportirt werden.

Die Redaktion.

## Berlin, am ersten Mai.

Im wunderschönen Monat Mai  
Wo alle Blüthen sprangen: —  
Da sind auch meiner Bummelrei  
Die Augen aufgegangen!

Die Zeit ist umgefallen! Der Geist hat der Form ein Bein gestellt! Der Zorn Jehovahs brauset durch die Weltgeschichte! Die Preussische Allgemeine, die Bossische, die Spenersche, — Gesellschafter, Figaro und Fremdenblatt haben zu erscheinen aufgehört — Urwahlen haben begonnen, — Fürsten sind gestürzt — Throne gefallen — Schlösser geschleift, — Weiber verheert — Länder gemißbraucht — Juden geschändet — Jungfrauen geplündert — Priester zerstört — Barrikaden verhöhnt — Kladderadatsch!

Wer dürfte hiernach die Farbe, — die Tendenz — den Charakter unseres Blattes in Zweifel ziehen. Der klare Ausdruck unseres Bewußtseins wird uns Männer wie

Junius, Julius, Curtius, Gervinus, Kuppius und Nebenius; — Löwifohn, Löwensfeld, Löwenberg, Löwenthal, Löwenheim, Löwenstein, Löwenherz, Ledrü-Kollin, D. A. Benda, Louis Blanc, von Bülow, Eylert und Camartine, Thiele, Hecker, Eichhorn, Struwe, Meding und Herwegh, Jacoby und Aegidi,

### zu Mitarbeitern

gewinnen. Berliner! Räumi die Hindernisse weg, die dem Erscheinen dieses Journals im Wege stehen. — Entiendet Männer voll des ächten Berliner Geistes, die auf Kladderadatsch subscribiren!

Eure liebevolle Freundin, die Redaktion dieser Blätter, vereinigt ihre äußersten Bitten um baldiges Abonnement mit denen ihrer Mitarbeiter. —





## Vereinigtes Deutschland.

St. Petersburg, vom 24. März (Telegr. Dep.)  
Nicolas, czarruski, betrefflich Nachritschko Berlinovu  
Barrikadowsky tumultu, ordonnanzitsch sofortatsch knuti  
juchtanofi pur Pruski Bukkel-lowina.

Potsdam, vom 24. März. Ihre Hoheit die Prinzessin  
Claudine, Aurelie, Camarilla feierten gestern ihr erstes Ge-  
burtsfest. Trotz des anhaltenden Regens, war doch unsere  
Einwohnerschaft sofort auf den Beinen, als sich das Gerücht  
verbreitete Ihre Hoheit dürften sich auf dem Balkon durch  
ihre durchlauchtige Kammerfrau zu zeigen geneigt finden.  
Ein Gefühl belebte die Brust jedes Preußen, als Ihre Hoheit  
nun wirklich erschienen. Selbst der Himmel erheiterte sich  
und die Sonne brach durch die Wolken. Leider gestattete  
eine plötzlich eingetretene durchlauchtige Verunreinigung Ihre  
Hoheit nur kurze Zeit dieses erhabene Volksfest durch ihre  
Gegenwart zu verherrlichen. Noch lange wird dieser Tag  
das Herz jedes braven Potsdamer mit Freude erfüllen. B.

Frankfurt a. M., den 25. April. (Privatmittheilung.)  
Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom  
22. April 1848. Auf eine Mittheilung des Fünfziger Aus-  
schusses ist der Abgeordnete Mathy nach Berlin mit der  
Weisung zu senden: Die ewige Lampe hat sofort mit  
Erscheinen aufzuhören; andernfalls im Interesse der Ruhe  
und Ordnung Deutschlands, die Bundesversammlung sich  
genöthigt sieht, den in Berlin ansässigen Herrn G. S. Liedke,  
Buchhalter bei der General-Staatskasse, Vorsteher der 35. Ar-  
men-Commis., Vorsteher der 27. Abtheil. des Vereins zur  
Beaufsichtigung der Haltefinder und vorst. Mitglied des Vereins  
zur Beförderung des Schulbesuchs armer Kinder, Linienstr. 76.  
Morg. 7—8 u. Sonntag Vorm. 10—12 durch Einsendung von  
Thaler „Ein“ preuß. Cour. zur Anwerbung von drei Patrioten  
à 10 Sgr. zu gewinnen, um den Redakteur und die Mitarbeiter  
der „ewigen Lampe“, die übrigens stark der Verbindung mit  
„Juden, Polen und Franzosen“, so wie einer Rote von

Böfewichtern, meist aus Fremden bestehend, die obgleich auf-  
gesucht, sich doch bis jetzt zu verbergen gewußt haben, — in  
Verdacht stehen — aufzuheben, und durch siegreiches Vordrin-  
gen in die, Gottlob! noch uns gehörende Neumannsgasse  
im Schritt und mit eingesteckter Waffe von frechen  
und unehrerbietigen Forderungen zu säubern. Gleichzeitig ist  
das Haus Rothschild, ebenfalls stark im Verdacht jüdische  
Elemente zu bergen, sofort zur Anleihe oben ausgesprochener  
Summe zu veranlassen.

gez. Soiron.  
gegengez. Benedey.

### Für Schule, Kirche und Haus.

Es kommt jetzt Alles darauf an, schon die zartere Jugend  
auf die Verführer des Volkes aufmerksam zu machen. Wir schla-  
gen daher den betreffenden Herren Vorständen vor, in den Clemen-  
tar- und Bürgerschulen der Hauptstadt, die zum Deklamiren be-  
stimmten Dichtungen von den Lehrern mit zeitgemäßen Aenderun-  
gen versehen zu lassen, und wird nachstehendes Beispiel unsere  
Absicht näher erläutern.

Das Gedicht: „Helmuth“, Anthologie von Delser S. 124  
ist folgendermaßen zu ändern:

Schlössel war ein Friedensförderer,  
Und that selten seine Pflicht,  
Machte seinem braven Lehrer  
Viel Verdruß, und folgte nicht; —  
Auf der Straße, in der Stube: —  
Schlössel war ein böser Bube, u. s. w.

Beim Wahllacte im Dorotheenstädtischen Bezirk ist in der  
Neustädt'schen Kirche geraucht worden. Der Wahlcommissarius  
machte auf das Unangemessene dieser Handlung aufmerksam. Ein  
Urwähler aber meinte: „ach wat 1807 war hier Kavallerie,  
— da hat's von de Pferde gerocht, — nu werden doch  
1848 hier die Menschen rochen können.“

Ein Wahlcandidat und nebenbei Banquier leistete folgendes  
Glaubensbekenntniß: Meine Herren! — Meine Devise für Berlin  
ist: Mit Gott, für König und Vaterland. Für Frankfurt  
Ihne Recht und scheue Niemand —

## Feuilleton.

### Elvine.

#### I.

Elvine ist Künstlerin, — jung, schön, reich. Sie wohnt Friedrichs-  
straße. —

Madowsky, Pole, Student, nicht Graf, sehr viel Schulden, liebte  
Elvine heftig. Seit Januar gab er sich alle mögliche Mühe, Elvines  
Gunst zu erreichen.

Vergebens!

Prinzen, Banquiers, Gesandtschaftsattachés, Theaterintendanten bela-  
gerten ihr Antichambre.

Madowsky verzweifelte.

#### 2.

Der achtzehnte März war gekommen. Mit ihm eine fürchterliche  
Barrikade vor Elvines Hause.

Prinzen, Banquiers, Gesandtschaftsattachés und Theaterintendanten  
waren heut nicht zum Thee gekommen.

Elvine saß allein in dem hintersten Hinterzimmer ihrer Stube.

Da schellte es heftig.

Elvine ist ein kühnes, großes, herrliches Weib:

Sie öffnete.

Es ist Stanislaus Madowsky.

Sein Antlitz ist von Pulver geschwärzt und sein linker Arm scheint  
zu bluten.



## Clubb-Zeitung.

Es regt mir die innerste Galle auf,  
Wenn ich dich höre sprechen,  
Dein Ddem schon ist Hochverrath  
Und Majestätverbrechen.

### Politische Antecedenzen

des Wahl-Candidaten, Arbeitsmann Waschlappen.

Sigung vom 25ten.

Meine Herren!

In den Jahren 1841 bis 46 bin ich alljährlich einmal im königlichen Schlosse zu Berlin mit Reinigung der Röhren, ich, und mehrere meiner Kollegen beschäftigt gewesen. Bei dieserjenigen Gelegenheit machte ich die Bekanntschaft der Karoline Friederike Rosenpulver im Dienste bei der Prinzlichen Kammerjungfer Rosalie Schulze. Ich kam während meiner eintägigen Beschäftigung in das königliche Gebäude 1c. 1c. mit der Karoline Rosenpulver in nächste Berührung, wobei es denn nicht anders abging, als daß ich ihr des ehenmal näher faßte, und ihr im Ausdrucke eines ganz natürlichen Gefühls, daß Sie, geehrte Mitbürger begreifen werden, bei die linke Hand um 'n Hals fiel. Diese von mir als freier Mann, gegen eine in königliche Dienste stehende Person verursachte Liebfosung, könnte man mir vielleicht um so mehr als ein „Entgegenkommen der Gewalt“ auslegen, als sich die 1c. 1c. Karoline Rosenpulver wirklich geweigert, auf diesejenigen meine Empfindungen einzugehen, indem sie nicht undeutlich merken ließ, wie ihr meine Person mit einem nicht geringen Fuselodeur stark verknüpft schiene. Sollte diese meine politische Antecedenz daher diesejenige Mißfallen erregen, welches mir die hochgeehrte Versammlung zu schenken gewiß geneigt sein wird, so will ich mir wieder gern in meine Reinigungswissenschaft zurückziehen und als politische Jungfrau mir jeder Hebung der untern Volksklassen, der Aufdeckung socialer Verhältnisse, so wie der nackten Darstellung staatlicher Gebrechen enthalten. (Stürmischer Beifall auf der Damen-Tribüne.)

Wenn übrigens hier sonst von Schwankungen gesprochen worden ist, so ist dieses eben wieder eine gemeine Lüge. (Ein einzelnes „Pfu!“ wird laut, bittet aber dann um Verzeihung.) Ich habe mir von jeher die liberale Richtung zugesellt, so wie ich, um nur ein einzeln dastehendes Beispiel anzuführen bei der Hul-

digung im Jahre 1840 in Berlin im dichtesten Gedränge eenen Genß'arm us'n Fuß getreten habe, was mir allerdings einige mißliebige Redensarten zugezogen. Wenn ich endlich noch jenen, leider ohne meinen Willen in die Oeffentlichkeit gedruckenen Brief an die oben befindliche königliche Rosenpulver mitunterzeichnet habe, und worin ich ihr um een Darlehn von 1 Thlr. 18 Sgr. ersuchte, — so kann ich hiermit us Ehrenwort, als deutscher Mann und Christ, und so wahr ich ein Ehrenmann bin, versichern, daß ich noch heut nich wees, was ich in diesem Brief geschrieben, auch aus Kurzsichtigkeit keene Silbe gelesen, zum größten Beweise aber och bis heute keenen rothen Pfennig von der 1c. Rosenpulver erhalten habe.

### Berliner Siebelerse.

Von Dusterweg.

A.

Der **W**schoff sehr gefährlich wird,  
Zumal wenn Hauptmanns er fetirt.

B.

Die **B**ürgerwehr marschirt sehr gut, —  
Nicht jeder hat im Kampfe Muth.

C. D.

Der **C**atrina steht vor's Thier,  
Herr **D.** A. Wenda hat Furcht davor.

E. F.

Herr **E**idler Alles bezahlen kann,  
Der **F**ährdrich ist ein braver Mann.

G.

Den **G**algen gern Herr Thadden möcht: —  
Auch **G**uillotinen sind nicht schlecht.

H. J.

Das **H**eer lebt von des Bürger's Schweiß, —  
Ein **J**ardelieutenant ist gern Eis.

K.

Zum **K**aifer paßt nicht Jedermann; —  
**K**artätschen richten Schaden an.

L. M.

**L**astträger werden Deputé's —  
**M**arseille liegt nicht an der Spree!

(Fortsetzung folgt.)

Seine Rechte aber hält ein Doppelsinte.

„Ich werde verfolgt! Ich habe fünf Lieutenants erschossen!“

— O Gott! mein Herr! —

„Gwine! retten Sie mich, — wenn Sie Mensch sind!“

— O Gott! aber wie! —

„In ihrem Schlafzimmer nur bin ich sicher!“

— O Gott! aber wo! —

„Da, wo die Barbaren nicht hinzubringen wagen werden, — in dem tiefsten Winkel Ihrer Lagerstätte!“ —

O Gott! aber wann —

„Jetzt, — jetzt — bis Morgen früh — wo die Söldner sich zurückziehen müssen!“

O Gott! aber was — — — —

3.

Herrlich ging die Sonne des neunzehnten März über Berlin auf,  
obgleich es gegen Mittag schon regnete.

Gewärmend fielen ihre Strahlen in das Zimmer zweier Liebenden.  
Am Fenster aber stand eine Doppelsinte.

4.

Aufforderung.

Den jungen Polen, der am achtzehnten März eine alte schadhafte Doppelsinte, ohne Schlösser bei mir abgeholt, ersuche ich mir solche wieder zuzustellen, da sie als altes Familienstück nur für mich Werth hat.  
Kuschel, Bürger.



## Berliner Tageblatt.

### Anzeige.

Böswillige Concurrenten haben seit einigen Tagen das Gerücht zu verbreiten gesucht, ich wolle deutscher Kaiser werden, und beabsichtigte ich demnächst mein Geschäft aufzugeben. Wer mich näher kennt, wird wissen woran er ist. Fremden und Auswärtigen aber empfehle ich nach wie vor mein reichhaltiges Lager von Nachtmügen und Unterbeinkleidern.

Levy Heymann,  
Schloßplatz.

### Die Ruhe ist hergestellt!

Mitbürger! kehrt wieder zur Arbeit zurück!

Idalie Jonas,  
Scharrnstr. 28.

Nicht im Traume ist es mir eingefallen die Republik zu proklamiren. Ich bitte im Gegentheil Niemanden Etwas auf meinen Namen zu bor-gen, obgleich derselbe leider sehr verbreitet ist.

Adolf Meier.

Kein Gilert senior — kein Gilert junior — ein einiges Deutschland!

Ad. Rosenbaum.

Wird unser altes Militär nicht bald zurückkehren? Oder glaubt man wirklich daß die durch Entfernung der Garden entstandenen schmerzlichen Lücken durch Leute dieser Größe erfüllt werden können?

Therese Werner. Louise Gedike. Emma Speerer.

Den Lieutenant Heinrich v. R. fordere ich zur baldigen Rückgabe der auf dem Wege nach Spandow ihm unfreiwillig geliehenen 3 Thlr. 18 Gr. hiermit freundlichst auf, andernfalls ich mich genötigt sehe die übrigen Anfangsbuchstaben seines Namens zu nennen.

W. Banner.

Ein paar Aufwiegler zu Volksversammlungen werden schleunigst gesucht. — Adressen unter D. W. nimmt das Erkundigungsbureau Mollensmarkt Nr. 1 an.

Die Eulphide No. 2, Bierlokal, Kochstraße, wird hierdurch ernstlich aufgefordert nicht bloß Leute mit goldenen Ringen, Uhren, Ketten und Nadeln, welche übrigens doch nächstens auf den Altar des Vaterlandes gelegt werden müssen, durch holde Blicke zu begünstigen. Auch wir verlangen für 1½ Sgr. ein Glas Bier nebst freundlicher Bedienung wenn unser männliches Bewußtsein im Reflex weiblicher Bildung und hervorstechender Formen rege wird.

Rolle. Wrenberg,  
Arbeiter.



Heidereutern, — kommen Sie heute Abend mit zu Mielenhens, in'n Clubb, uf de Tribüne?

Ne, Müllern, — ich danke Ihnen — Pruz hat mir neulich meine Weiblichkeit durch seine Anspielungen uf unpolitische Jungfernschaft zu sehr verlegt.

## Nieder mit den Litteraten.

Oher wird's auf dieser Erden,  
Vor der Hand nicht ruhig werden:  
Bis die Federfuchserbanden  
Man getrieben aus den Landen,  
Bis man ihnen Mores lehret —  
Und das Kaisenniren wehret:  
Drum, Berliner, laßt Euch rathen:  
**Nieder mit den Litteraten.**

Theologen, unbrauchbare, —  
Weggejagte Refrendare, —  
Lieutenants, — wegen Soff cassirte —  
Handlungsdienner — pensionirte —

Schreiben all' die Zeitungsbätter,  
Wiegeln auf, zum Donnerwetter!  
Ihr Berliner! — laßt Euch rathen:  
**Nieder mit den Litteraten!**

Scheint die Sonne unter'n Linden  
Werdet Ihr sie bummeln finden —  
Tragen meistens dünne Röcke,  
Schlechte Hüte, — dicke Stöcke: —  
Denn wo wird denn solchen Lumpen  
Noch ein guter Bürger pumpen! —  
Drum Berliner! laßt Euch rathen:  
**Nieder mit den Litteraten!**

H. Kielstein, Bürger.

Unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung: A. Hofmann & Comp. in Berlin. — Druck von J. Draeger.